

Lektion 1

Reges Treiben auf einem Bahnhof: Kurzdialoge, Ausrufe, Ankommen, Abfahren, Begrüßung und Abschied, Beziehungen. Wie viele Geschichten sind in diesen Situationen verborgen, wie viele Gegebenheiten, die man nach der Lektion meistern kann: Verspätung durch Stau, Kofferabholung, Fahrkartenkontrolle, erste Telefonate – ja, und eine Postkarte mit einem kleinen Lagebericht von seiner Reise möchte man vielleicht auch an seine Freunde schicken.

Eintauchen (Lehrbuch, Seite 8/9, Übung 1–3)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den EINTAUCHEN-Seiten, Seite 14

Das brauchen Sie:

- Folienstift
- Kopie der Seite 8 auf Folie (kann auch schwarz-weiß sein)/oder eine vergrößerte Papierkopie
- evtl. Folienstreifen: jeweils ein Wort auf einem Streifen: Wörter von Übung 1, linke Spalte
- Papierkopie der Seite 8 für alle Tn
- Papierkopie der Seite 8 für jeden Tn mit leeren Sprechblasen, dazu jeweils ein Satz Papierstreifen mit den Sprechblasen-Inhalten (siehe Anhang) – dazu jeweils eine Folie, einen Folienstreifen
- CD 1 oder SPRECHEN-CD (im Buch) oder Kassette 1
- evtl. Kopie mit Anredeformen, Grußformen und anderen Wendungen
- evtl. Würfel mit 10 Zahlen (in Läden für Rollenspiele erhältlich)

- 1** Overheadfolie der Seite 8. Deuten Sie auf die Zahlen, zeigen Sie nacheinander auf jede einzelne Zahl und sprechen Sie sie vor, Tn sprechen nach. Lesen Sie auf Seite 9 die Zahlen. Machen Sie dann die SPRECHEN-Übung => Lehrbuch, Seite 14, Übung 12.

Sie können die Zahlen üben, indem Sie jeweils drei Lernern einen Würfel mit zehn Zahlen geben: Tn 1 würfelt und sagt die Zahl. Oder jeweils ein Lerner sagt den Namen eines anderen und zeigt mit den Fingern eine Zahl. Der andere sagt die Zahl, bestimmt den nächsten Lerner und zeigt wiederum eine Zahl usw.

=> AB, Lektion 1, Übung 2

=> Erweiterungsübungen: AB, Lektion 1, Übung 3, Übung 6

- 2** Die Tn lesen die Sprechblasen. Sie markieren in Partnerarbeit die Stellen in den Sprechblasen, die sie verstehen. Sammeln Sie die markierten Sätze und Wörter an der Tafel.
- 3** Klären Sie nun gemeinsam die Bedeutungen der restlichen Sprechblasen/Wörter in den Sprechblasen. Nutzen Sie dazu die Zeichnung. Ergänzen Sie die „Texte“ an der Tafel – auch die Satzzeichen. Führen Sie die Fragen „Was bedeutet ...?“ und „Was bedeutet das?“ sowie die Wendung „... verstehe ich nicht.“ ein.

Übung 1

- 4 Lesen Sie nun mit den Tn die linke Spalte von Übung 1 auf Seite 9. Die Tn suchen (in Partnerarbeit) die Personen auf Seite 8. Legen Sie die Overheadfolie auf, die Tn schreiben die Wörter zu den Figuren, helfen Sie. Sind sich die Tn in der Zuordnung einig? Sind Wörter übrig geblieben? Schreiben Sie sie auf die Folie.

Variante: Macht das Schreiben Probleme, dann bereiten Sie die Wörter auf Folienstreifen vor. Die Tn legen sie dann an die entsprechende Stelle auf der Folie.

- 5 Teilen Sie nun das Arbeitsblatt (Seite 8, ohne Sprechblasen-Inhalte) und die Sprechblasen-Streifen aus. Tn arbeiten in Partnerarbeit. Die Tn ordnen die Sprechblasen-Inhalte den Situationen zu. Dann lösen sie die Aufgabe 1. Vergleichen Sie im Kurs. Vielleicht haben manche Tn andere Lösungen gefunden; stellen Sie diese mithilfe Ihrer Folie am Overheadprojektor dar, sofern sie möglich sind.

Lösung, nach der Vorlage Seite 8: (von oben nach unten) 5, 1, 4, 7, 6, 9, 8, 2, 10, 3; andere Lösungen akzeptierbar, sofern sie sinnvoll sind.

Bei Teilnehmern mit Vorkenntnissen.....

Für Tn mit Vorkenntnissen handelt es sich bei diesen Aufgaben eigentlich um Wiederholungen. Trotzdem sind sie notwendig, um einen Konsens in der Lernergruppe zu erreichen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass es auch mit den folgenden Vorschlägen immer noch zu langsam geht, lassen Sie die Tn einfach die Aufgaben 1–3 im Lehrbuch lösen. Die Grammatik usw. sollte aber thematisiert und auf angemessenem Niveau systematisiert werden.

Die Tn betrachten die Bahnhofsszene im Lehrbuch.

Sammeln Sie gemeinsam Wörter und Wendungen der Seite an der Tafel, links in eine Gruppe die Wendungen, rechts die einzelnen Wörter.

Wiederholen Sie die Strukturen „Was bedeutet das?“, „Was bedeutet ...?“, und „... verstehe ich nicht.“

Klären Sie bei Fragen die Bedeutung der gesammelten Wörter und Wendungen. Viele Wörter sind geschrieben im Bild versteckt.

Die Tn ordnen die Personen (Seite 9, Übung 1, linke Spalte) dem Bild (Seite 8) zu.

Die Tn lösen Seite 9, Übung 1.

Lösung: (von oben nach unten) 5, 1, 4, 7, 6, 9, 8, 2, 10, 3

Partnerarbeit. Jeweils zwei Tn spielen die Sprechblasen 6+9, 4+7 und 5+1. Variationen mit eigenen Namen usw. sind möglich.

.....Ende

- 6 Aus den Sprechblasen lassen sich folgende Mini-Dialoge ableiten:

- *Guten Tag, Frau Soprana.
Herzlich willkommen.*
▲ *Guten Tag.*

2. ■ *Auf Wiedersehen, Herr Noll.*
▲ *Auf Wiedersehen, Frau Nolte.*
3. ■ *Hallo, ich heiße Claudia. Und du?*
▲ *Ich heiße Claus.*
4. ■ *Guten Tag., Ich heiße Roland Meier. Wie heißen Sie?*
▲ *Noll, Manfred Noll.*

Die Tn üben die Mini-Dialoge in Partnerarbeit.

Variante: Stuhlkreis und Ball: Tn1 spricht die Rolle ■ und wirft den Ball Tn2 zu. Tn2 fängt den Ball und antwortet in der Rolle ▲.

- 7 Halten Sie an der Tafel die folgenden Ausdrücke fest, die sich aus den Mini-Dialogen bzw. Seite 8 ableiten lassen. Die Tn tragen sie in ihr Heft ein. (Alternative: Teilen Sie sie als Fotokopie am Ende der Unterrichtseinheit aus.)

Das Grundscheema der Anrede:

Frau + Familienname -> Sie	Vorname -> du
Herr + Familienname -> Sie	

Die Grußformeln:

Guten Tag.	Hallo.
Auf Wiedersehen.	Tschüs.

Falls der Kurs morgens oder abends beginnt, ergänzen Sie:

Guten Morgen.
Guten Abend.

(Dass es hier je nach Region, Familie usw. Sonderformen gibt, ist für Anfänger noch nicht wichtig; haben die Lerner so etwas schon gehört, dann nehmen Sie es in die Liste auf.)

Weitere Ausdrücke:

Oh!	Halt!
Verzeihung.	Danke (für ...).
Pfui!	

=> AB, Lektion 1, Übung 1

Übung 2

- 8 Schreiben Sie die Wörter der linken Spalte durcheinander an die Tafel: *der Reporter, die Sängerin, der Tourist, die Touristin, das Mädchen, der Junge, die Polizistin, die Verkäuferin, das Baby, die Zwillinge.*

Unterstreichen Sie den Artikel *der*. Die Tn unterstreichen die übrigen Artikel. Schreiben Sie dann die vier Rubriken an die Tafel:

Tafelbild:

der (Maskulinum)	die (Femininum)	das (Neutrum)	die (Plural)
<i>der Reporter</i>			

Ordnen Sie nun gemeinsam die Nomen den Spalten zu. Schreiben Sie alle Wörter mit Artikel in die Spalten.

Kehren Sie wieder auf die Seite 8 zurück.

Jeder Tn bekommt eine Papierkopie der Seite 8. Die Tn suchen auf der Kopie Wörter, die nicht in den Sprechblasen stehen.

Die Wörter werden dann im Kurs gesammelt. Schreiben Sie die genannten Wörter auf Zuruf an die Tafel, lassen Sie genug Platz für die Artikel.

Bei Fortgeschrittenen/in Wiederholungskursen:

Von den Tn werden auch die Begriffe genannt, die nur als Bild dargestellt sind, zum Beispiel *der Hund*. In Anfängerkursen hingegen werden nur die Wörter genannt, die auf den Schildern stehen: *Zeitungen, Blumen, Filme, Geschenke, (Geld-)Automat, Bank, Säfte, Hauptbahnhof, Information, Bus, Toilette, Taxi, Telefon, Abfall, Bank, Zentrum, Parkplatz, Zoo, Gleis, Abfahrt*.

.....**Ende**

In Anfängerkursen schreiben Sie dann die Artikel zu den Wörtern, in Wiederholungskursen ergänzen die Tn die Artikel.

Die Tn schreiben nun die Nomen in die Tabelle.

Lösung: **der** Reporter, Tourist, Junge, (Hauptbahnhof, (Geld-)Automat, Bus, Abfall, Parkplatz, Zoo); **die** Sängerin, Touristin, Polizistin, Verkäuferin, (Bank, Information, Toilette, Abfahrt); **das** Baby, Mädchen, (Taxi, Telefon, Zentrum, Gleis); **die** (Plural) Zwillinge, (Zeitungen, Blumen, Filme, Geschenke, Säfte)

Erweiterung: Je nach Kurszusammensetzung/Ausgangssprachen kann es interessant sein, die Wörter mit den Wörtern in der Muttersprache zu vergleichen. Geben Sie den Tn die Aufgabe, zu den deutschen Wörtern in der Tabelle die entsprechenden Wörter in ihrer Muttersprache zu finden. Welche Wörter sehen ähnlich aus oder haben einen ähnlichen Klang?

Übung 3

- 9 Die Tn betrachten die Bilder und Wörter in Übung 3 (Seite 9). In Partnerarbeit suchen sie die Ergänzungen. Die Antwort finden sie entweder in der Zeichnung, Seite 8, oder auf dem Tafelbild. Die Tn markieren die Unterschiede in den Wörtern. Geben Sie Ihren Tn an dieser Stelle keine Bildungsregeln. Es geht nur um eine Sensibilisierung für mögliche Signale in Verbindung mit dem einzigen Pluralartikel *die*.

Lösung: das Telefon/die Telefone; der Saft/die Säfte; das Taxi/die Taxis; das Hotel/die Hotels; die Blume/die Blumen; der Geldautomat/die Geldautomaten; der Zwilling/die Zwillinge

Bei Fortgeschrittenen:.....

Die Tn ergänzen im Kurs in der Tabelle die jeweiligen Singular- und Pluralformen. Wiederholung.

.....Ende

10 Wortkarten/Vokabelheft:

- An dieser Stelle ist es ratsam, den Tn den Umgang mit Wortkarten nahe zu legen.

Beispiel:

Vorderseite: *das Telefon, die Telefone*, (Beispielsatz)

Rückseite: *Telefon* in der Ausgangssprache/Muttersprache

- Wenn es die räumlichen und zeitlichen Bedingungen zulassen, sollte eine Klassen-Wortschatzkiste eingeführt werden.

Alternative: das Führen eines dreispaltigen Vokabelheftes:

Wort (mit Artikel und Plural)	Übersetzung	(Satzbeispiel)
-------------------------------	-------------	----------------

=> AB, Lektion 1, Übung 4, 5 (auch im Kurs)

Lesen (Lehrbuch, Seite 10/11, Übung 4–5)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den LESEN-Seiten, Seite 17

Für Wiederholungskurse empfehlen wir:.....

Verkürzen Sie die unten beschriebenen Lernphasen. Die Tn markieren in den Texten, was sie verstehen, und erarbeiten den Rest in Partner- oder Gruppenarbeit, wobei Sie helfend eingreifen und verbliebene Probleme zum Schluss im Kurs klären.

Die Grammatikzusammenfassungen (s. u.) erstellen die Tn selbstständig als Wiederholung. Zur Kontrolle machen sie dann die Übungen im AB.

.....Ende

Seite 10

Das brauchen Sie:

- Overheadfolie der Zeichnung (Seite 10) mit dem „Computertext“
- Overheadfolie der Zeichnung (Seite 10) ohne den „Computertext“
- Folienschnipsel mit den einzelnen Sätzen des „Computertextes“
- ein Arbeitsblatt für alle Tn wie unter Punkt 8 angegeben
- eine Folie des Arbeitsblattes

- 1** Einstieg (Bücher geschlossen): Wiederholung von bekanntem Wortschatz aus dem EINTAUCHEN-Schritt. Schreiben Sie das Stichwort *Bahnhof* an die Tafel. Zeigen Sie auf das Wort an der Tafel und sagen Sie z. B.: *Information, Gleis, Tourist* usw. Die Tn nennen Wörter, die ihnen im Zusammenhang mit *Bahnhof* einfallen und die sie aus dem EINTAUCHEN-Schritt kennen.

- 2 Legen Sie jetzt die Overheadfolie der Zeichnung (Seite 10) ohne den „Computertext“ auf. Deuten Sie auf die entsprechenden Personen/Gegenstände und sagen Sie:

Das ist ein Tourist.	Das ist eine Frau.
Das ist eine Touristin.	Das ist ein Mensch. (Deuten Sie einmal auf eine Person.)
Das sind Touristen.	Das sind Menschen. (Deuten Sie wiederholt.)
Das ist ein Mädchen.	Das ist ein Zug.
Das ist ein Mann.	
Das ist ein Kuss.	

Schreiben Sie an die Tafel:

Das ist <u>ein</u> Mann.	-	(<u>der</u> Mann)
Das ist <u>eine</u> Frau.	-	(<u>die</u> Frau)
Das ist <u>ein</u> Mädchen.	-	(<u>das</u> Mädchen)
Das sind Menschen.	-	(<u>die</u> Menschen)

Lassen Sie dabei rechts genug Platz, um die Tafelanschrift später im Sinne des Grammatikzettels zu erweitern.

=> AB, Lektion 1, Übung 7

- 3 Zeigen Sie auf verschiedene Personen/Gegenstände der Folie. Fragen Sie: *Was ist das?* Die Tn antworten: *Das ist ein Zug.* usw. Korrigieren Sie ggf. die Verwendung des indefiniten Artikels.

Erweiterung: Diese Übung kann als Wiederholungsübung mit dem Bild auf Seite 8 fortgeführt werden.

- 4 Overheadfolie mit Bild und Text: Lesen Sie den Text laut und langsam vor. (Die Tn sollten spüren können, dass hier ein Schriftsteller am Werk ist, der die Bahnhofsszene auf sich wirken lässt und seine Gedanken auf dem Notebook-Computer festhält, um vielleicht später einen Roman über das Paar, das sich küsst, zu schreiben. In sprachlich homogenen Kursen können Sie das nach Abschluss der Textbehandlung in der Muttersprache thematisieren. Für das Textverständnis ist das aber nicht unbedingt notwendig.)
- 5 Lesen Sie den Text noch einmal Satz für Satz vor, markieren Sie auf der Folie die Verben und erklären Sie sie mithilfe des Bildes und/oder pantomimisch. Folgende Verben kommen vor: *kommen, gehen, lachen, weinen, reisen, winken, wohnen; heißen* ist aus EINTAUCHEN bekannt. Die Tn lesen den Text noch einmal in Partnerarbeit. Klären Sie weitere Verständnisfragen wie z. B. *jung, verliebt*.
- ◆ Da die Verbformen der 3. Person Plural identisch mit dem Infinitiv sind, sollten sie keine Probleme bereiten. Auf die 3. Person Singular der Verbformen und die Personalpronomen sollten Sie normalerweise erst nach der Bearbeitung der Übung 4 eingehen. Wenn hier jedoch schon entsprechende Fragen von den Tn gestellt werden, können Sie Punkt 8 vorziehen. Die Wortstellung im Fragesatz (*Wer ist ... ?/Wo wohnt ...?*) usw. wird erst auf Seite 11 als grammatischer Schwerpunkt thematisiert. Gehen Sie an dieser Stelle nur bei Nachfragen darauf ein.
- 6 Die Tn bearbeiten in Partnerarbeit Übung 4. Auch wenn die Grammatik noch nicht besprochen ist, sind die Tn durch die Zuordnung der Wörter unter Zuhilfenahme des Lesetextes in der Lage, die Übung zu lösen. Sie wer-

den dabei – bewusst oder unbewusst – erste Hypothesen über die Verwendung der 3. Person Singular (-t) und die Personalpronomen aufstellen.

Lösung: a) winken; b) kommt; c) lacht; d) sagt: „Auf Wiedersehen“; e) weint; f) winkt; g) geht; h) sind verliebt

7 Textrekonstruktion (Bücher geschlossen): Legen Sie die Folienschnipsel mit den Sätzen des Textes vermischt auf den Overheadprojektor. Die Reihenfolge könnte z. B. so aussehen, dass die Personen nach Genus und Numerus sortiert sind:

Ein Bahnhof.

Menschen kommen und gehen,
lachen und weinen.

Ein Mann.

Ein Kuss.

Ein Zug kommt.

Der Mann winkt.

Wer ist der Mann?

Wo wohnt er?

Er sagt: „Auf Wiedersehen.“

Er ist jung.

Eine Frau.

Wie heißt die Frau?

Die Frau geht.

Wo wohnt sie?

Sie ist jung.

Aber sie weint.

Ein Mädchen.

Es lacht.

Touristen.

Sie reisen. Sie winken.

Sie sind verliebt.

Menschen kommen und gehen,
lachen und weinen.

Ein Bahnhof ...

Ein Tn geht zum Overheadprojektor und versucht gemeinsam mit den anderen Tn (auf Zuruf) den Text zu rekonstruieren. Wenn alle mit dem Text zufrieden sind, Vergleich mit dem Original.

- ◆ Es kommt nicht darauf an, dass der Text originalgetreu zusammengestellt wird, sondern darauf, dass aktiv mit den Sätzen gearbeitet wird und sich die Strukturen somit beim Hin-und-her-Schieben einprägen.
- ◆ Aus den Textschnipseln können viele interessante „Texte“ entstehen.

- 8 Ergänzen Sie zusammen mit den Tn die Tafelanschrift. Geben Sie die Zeile zum Maskulinum vor und fordern Sie die Tn auf Vorschläge für die anderen Zeilen zu machen. Analog zum Grammatikzettel dieser Seite sollte dann an der Tafel stehen:

Das ist <u>ein</u> Mann.	-	(<u>der</u> Mann)	<u>er</u> winkt
Das ist <u>eine</u> Frau.	-	(<u>die</u> Frau)	<u>sie</u> weint
Das ist <u>ein</u> Mädchen.	-	(<u>das</u> Mädchen)	<u>es</u> lacht
Das sind Menschen.	-	(<u>die</u> Menschen)	<u>sie</u> kommen

- 9 Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und legen Sie die Overheadfolie mit dem Arbeitsblatt auf. Die Tn rufen der Reihe nach die Lösungen für die Lücken zu. Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken. Die Tn tun dasselbe auf ihrem Arbeitsblatt.

Variante: Die Tn bearbeiten das Blatt zunächst in Partnerarbeit.

Arbeitsblatt

Das ist ____ Mann.	____ Mann winkt.	____ winkt.
Das ist ____ Tourist.	____ Tourist geht.	____ geht.
Das ist ____ Junge.	____ Junge lacht.	____ lacht.
Das ist ____ Zug.	____ Zug kommt.	____ kommt.

Das ist ____ Frau.	____ Frau winkt.	____ winkt.
Das ist ____ Touristin.	____ Touristin geht.	____ geht.
Das ist ____ Verkäuferin.	____ Verkäuferin lacht.	____ lacht.
Das ist ____ Blume.	____ Blume ist für Frau Nolte.	____ ist für Frau Nolte.

Das ist ____ Mädchen.	____ Mädchen lacht.	____ lacht.
Das ist ____ Baby.	____ Baby weint.	____ weint.
Das ist ____ Taxi.	____ Taxi kommt.	____ kommt.

Das sind ____ Touristen.	____ Touristen gehen.	____ gehen.
Das sind ____ Zwillinge.	____ Zwillinge winken.	____ winken.

Arbeitsblatt – Ende

Schreiben Sie dann mit verschiedenen Farben die Artikel/Pronomen in großer Schrift in die jeweiligen Kästen; die Tn übertragen sie in ihr Arbeitsblatt. Auf diese Weise ist den Tn eine erste „selbst erstellte“ Grammatikübersicht an die Hand gegeben.

ein	der	er
eine	die	sie
ein	das	es
-	die	sie

=> AB, Lektion 1, Übung 8

- 10** Gehen Sie jetzt zur Tafelanschrift zurück, unterstreichen Sie die Verb-Endungen, schreiben Sie die Infinitive daneben und ergänzen Sie das Schema durch die Formen von *sein*:

Das ist <u>ein</u> Mann.	- (der Mann)	<u>er</u> winkt	(winken)
Das ist <u>eine</u> Frau.	- (die Frau)	<u>sie</u> weint	(weinen)
Das ist <u>ein</u> Mädchen.	- (das Mädchen)	<u>es</u> lacht	(lachen)
Das sind Menschen.	- (die Menschen)	<u>sie</u> kommen	(kommen)
		<u>er</u> ist (jung)	(sein)
		<u>sie</u> ist (jung)	(sein)
		<u>es</u> ist (jung)	(sein)
		<u>sie</u> sind (verliebt)	(sein)

- 11** Kettenübung: Geben Sie ein Verb im Infinitiv und das Übungsmuster vor, z. B. *lachen* – *er lacht* – *sie lacht* – *es lacht* – *sie lachen*. Der Reihe nach bilden die Tn Kurzsätze nach diesem Muster und den von Ihnen vorgegebenen Infinitiven.
- 12** Ergebnissicherung: Die Tn übertragen die Tafelanschrift in ihr Heft. Je nach Kurssituation können die gelernten „Regeln“ verbalisiert und an der Tafel zum Abschreiben notiert werden. – An dieser Stelle ist eine gute Gelegenheit den Tn die Führung eines Grammatikheftes zu empfehlen, in das sie die gemeinsam erarbeiteten Grammatikübersichten und -regeln eintragen oder abheften können.
- Die Höflichkeitsanrede *Sie* wird zwar erst im Grammatikzettel Seite 15 thematisiert, aber da die Tn im Lehrbuch und im Arbeitsbuch mit *Sie* angesprochen werden, empfiehlt es sich bei Interesse der Tn, dieses Pronomen bereits mit in das Schema aufzunehmen:

Pronomen	Verb-Endung	Ausnahme: „sein“
er		
sie (Sg.)	-t	ist
es		
sie (Pl.)	-en	sind
Sie (Anrede)		

Seite 11

Das brauchen Sie:

- Papierkopien des Briefes für die Tn.
- eine Overheadfolie mit dem Brief.
- die Overheadfolie der Zeichnung (Seite 10) mit dem „Computertext“
- Arbeitsblatt mit Tabelle (s. u. Punkt 22)
- Folie mit dem ausgefüllten Arbeitsblatt

- 13 Hinweis:** Bei den beiden Personen auf der Seite handelt es sich um das Paar auf Seite 10, das sich küsst. Schreiben Sie die folgenden beiden Fragen an die Tafel oder auf Folie:

Wie heißt der Mann?
Wie heißt die Frau?

Die Tn lesen den Text und suchen in Partnerarbeit die Lösung.

Lösung: Er heißt Jan, sie heißt Sara.

Diese einfache Aufgabe ist ein Beispiel für „selektives Lesen“, das heißt es sollen nur ganz gezielte Informationen aus dem Text erkannt werden, bevor man sich später mit den Details beschäftigt.

- 14** Legen Sie die Folie der Seite 10 noch einmal auf. Zeigen Sie auf die beiden sich küssenden Personen und fragen Sie: *Wie heißt der Mann? Wie heißt die Frau?* Die Tn werden jetzt erkennen, dass es sich um Sara und Jan handelt. (Falls nicht, legen Sie die Folien von Seite 10 und 11 neben- oder untereinander, so dass die Tn anhand der Zeichnungen die Identität der Personen erkennen können.)
Zeigen Sie auf die beiden Fragen im Computertext (linke Spalte, zweite Zeile): *Wo wohnt er?, Wo wohnt sie?*
Schreiben Sie die Fragen an die Tafel. Dies ist die zweite Aufgabe zum selektiven Lesen des Brieftextes auf Seite 11: Die Tn lesen den Text noch einmal und suchen wiederum in Partnerarbeit die Lösung.

Lösung: Er wohnt in Wien. Sie wohnt in Frankfurt.

Falls die Tn Schwierigkeiten haben, klären Sie die Bedeutung des Verbs *leben*.

Übung 5

- 15** Gehen Sie mit den Tn die Sätze der Übung 5 durch und klären Sie die Bedeutung der neuen Wörter, die darin vorkommen (*traurig, allein, schreiben, lieben, leben, warten, Klavier spielen, schicken, da sein, träumen*). Sie können die Wörter selbst anschaulich erklären, oder die Tn benutzen ihr Glossar oder Wörterbuch.
- 16** Die Tn lesen den Brief noch einmal und lösen Übung 5. Erklären Sie den Tn ggf., dass es hier zunächst darum geht, die wichtigen Informationen aus einem Text herauszufiltern, aber noch nicht darum, den gesamten Text in allen Details zu verstehen. Dieses Verfahren werden sie auch in den kommenden Lektionen immer wieder anwenden.

Lösung: a) r; b) f; c) r; d) r; e) r; f) r; g) r; h) f; i) f; j) f; k) f; l) r

Gemeinsame Besprechung der **Lösung:** Legen Sie die Folie mit dem Brieftext auf. Ein Tn zeigt bei jedem Satz auf die entsprechende Textstelle.

- 17 Verbal-Negation mit *nicht*: Bei der Besprechung des Satzes k) *Sara ist da*. stellen Sie an der Tafel die Textstelle aus dem Brief und den Satz k) gegenüber. Da der Satz eine falsche Lösung darstellt, korrigieren Sie ihn:

Du bist nicht da. >-< Du bist da. („falsch“)
Sara ist da. („falsch“) >-< Sara ist nicht da.

Veranschaulichen Sie die Negation auch an den beiden falschen Sätzen i) und j):

Jan wohnt in Frankfurt. („falsch“)
Jan wohnt nicht in Frankfurt.
Jan wohnt in Wien.

Sara wohnt in Wien. („falsch“)
Sara wohnt nicht in Wien.
Sara wohnt in Frankfurt.

Geben Sie einige Beispielsätze vor, die die Tn in die Negation setzen, z. B. *Ich arbeite. – Ich arbeite nicht. Ich bin traurig. – Ich bin nicht traurig.* usw. (Vorsicht: Einige Sätze aus dem Text lassen sich nicht verbal negieren, etwa *Ich schicke Blumen!*)

- 18 Schreiben Sie die richtigen Lösungssätze und die korrigierten falschen an die Tafel, so dass die Tn eine erste „Inhaltsangabe“ des Textes sehen, die sie auch in ihr Heft übertragen können. Dieses Verfahren werden sie auch in den folgenden Lektionen immer wieder antreffen.

Jan ist traurig. Jan schreibt. Jan ist allein. Jan liebt Sara. Sara lebt in Frankfurt. Jan wartet. Jan spielt Klavier. Jan schickt Blumen. Jan wohnt in Wien. Sara wohnt in Frankfurt. Sara ist nicht da. Jan träumt.

Fortführung: Schreiben Sie die Sätze einzeln auf Papierstreifen. Die Tn arbeiten in Dreiergruppen. Jede Gruppe bekommt einen Satz Papierstreifen und zwei leere Streifen für eigene Sätze. Aufgabe: Die Tn „schreiben“ die Geschichte neu, das heißt, sie sortieren die Sätze zu einer Geschichte. Sie können dabei zwei Streifen weglassen und zwei neue schreiben. Die Geschichten werden von den Gruppen vorgelesen – es entstehen erstaunliche neue Geschichten.

- 19 Die Tn lesen jetzt den Brief und markieren alles, was sie verstehen. Dann umkreisen sie fünf Wörter, die sie nicht kennen und unbedingt wissen möchten. Sie finden sie im Glossar, im Wörterbuch, oder sie werden ihnen erklärt (detailliertes Lesen).
- 20 Abschluss der Textbesprechung/Sicherung des Textverständnisses: Stellen Sie Fragen zum Inhalt, die die Tn leicht durch Umformung der Sätze beantworten können, z. B.:

Ist Sara da? (Nein, Sara ist nicht da.)
Ist Jan glücklich? (Nein, Jan ist traurig.)
Was macht Jan? (Er spielt Klavier. Er ...)
Was fragt Jan? (Wann kommst du?/Wann kommt Sara?) usw.

An dieser Stelle ist eine gute Gelegenheit, die Wörter *ja* und *nein* zu besprechen, die die Tn aus dem Unterrichtsgeschehen schon kennen. Behandeln Sie folgende Fragen: Wie klingen *ja* und *nein* in den Ausgangssprachen im Vergleich zum Deutschen? Wie werden in den nichtdeutschen Kulturen *ja* und *nein* gestisch dargestellt? Gibt es Unterschiede?

Variante: Wenn die Tn ihre eigene Geschichte geschrieben haben, können sie die Fragen zu ihrer Geschichte entwickeln. Dann Übung im ganzen Kurs: Die erarbeiteten Fragen werden mit Ballzuwerfen anderen Tn gestellt.

- ◆ Geben Sie zwei oder drei Antworten auf die Frage *Was fragt Jan?* vor, damit die Tn nicht Gefahr laufen, indirekte Fragen bilden zu wollen. Entweder zitieren Sie Jans Fragen wörtlich oder formen die Frage um wie oben gezeigt.

Erarbeitung der Grammatik

- 21 Teilen Sie das Arbeitsblatt mit dem Briefftext aus. Die Teilnehmer markieren in Partnerarbeit in einer Farbe auf einem Arbeitsblatt alle Sätze, die etwas über Sara aussagen. Auf dem anderen Arbeitsblatt alle Sätze, die etwas über Jan aussagen.

Im nächsten Schritt umkreisen die Tn auf dem Arbeitsblatt von Jan die Verb-Endungen, die zu *ich* gehören. Dann umkreisen sie auf dem anderen die Verb-Endungen, die zu *du* gehören.

Sammeln Sie an der Tafel einige Beispiele mit *ich* und *du*. Unterstreichen Sie die Verb-Endungen. Formulieren Sie dann gemeinsam mit den Tn die Regelmäßigkeit und notieren Sie diese an der Tafel:

Pronomen	Verb-Endung	Ausnahme: „sein“
ich	-e	bin
du	-st	bist

Die Tn übertragen das Schema ins Grammatikheft.

Erklären Sie den Einschub des -e- bei *arbeitest* und *wartest*.

=> AB, Lektion 1, Übung 9, Übung 13

- 22 Jeder Teilnehmer bekommt ein Arbeitsblatt. Aufgabe: Schreiben Sie die Sätze über Sara in die Tabelle. Achtung, das Verb steht immer in der Mitte.

Arbeitsblatt _____

	Verb	
Du	bist	nicht da.
Wann	kommst	du?
	Bist	du traurig?
	Bist	du glücklich?
Was	machst	du?
	Weinst	du?
	Lachst	du?
	Arbeitest	du?
	Hörst	du Musik?

	Wartest	du?
Du	wohnst	in Frankfurt.
Du	bist	allein.
Du	lebst	in Frankfurt.
Du	wohnst	auch in Wien.
Du	bist	glücklich.
	Kommst	du bald?

Arbeitsblatt – Ende

Beantworten Sie dann gemeinsam mit den Tn folgende Fragen (Muttersprache oder vereinfacht mit Skizzen an der Tafel):

Woran erkennt man einen Aussagesatz?	-> Am Punkt.
Woran erkennt man eine Frage?	-> Am Fragezeichen - (am Fragewort, an der Wortstellung).
Wo steht das Verb im Aussagesatz?	-> Auf Position 2.
Wo steht das Verb im Fragesatz ohne Fragewort?	-> Auf Position 2, und Position 1 ist leer (oder auf Position 1).
Wo steht das Verb im Fragesatz mit Fragewort?	-> Auf Position 2.

Die Regeln schreiben die Tn ins Grammatikheft.

=> AB, Lektion 1, Übung 10

23 Wortschatzsicherung mit Wortschatzkiste oder Vokabelheft (vgl. EINTAUCHEN, Punkt 10)

=> AB, Lektion 1, Übung 11, Übung 12 als Hausaufgabe oder im Kurs

24 Zusatzübung: Reihenübung oder „Ballübung“ zum Üben von *Ja*. und *Nein*, ... und zur Festigung der Grammatik und des Wortschatzes. (Ballübung: Die Tn werfen einander einen kleinen Ball zu, um den nächsten Tn auszuwählen, der an die Reihe kommt.)

Tn1 fragt: *Weinst du?* Tn2 antwortet und fragt dann Tn3, dieser antwortet usw.

Folgende Fragen bieten sich an: *Weinst du? Lachst du? Hörst du Musik? Bist du da? Spielst du Klavier? Bist du allein? Träumst du? Bist du glücklich? Lebst du in ...? Wohnst du in...?*

Erweiterung: Übung und Wiederholung zu Seite 10: Tn nennt den Namen eines anderen Tn und fragt dann Tn2. Zum Beispiel: *Alfredo. Lacht er?* Tn2 antwortet: *Nein, er lacht nicht./Ja, er lacht.* (Die Tn, um die es geht, fangen schnell an, irgendetwas zu simulieren: Klavier spielen, winken, weinen, schreiben, träumen, traurig/glücklich sein usw.).

Hören (Lehrbuch, Seite 12/13, Übung 6–9)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den HÖREN-Seiten, Seite 18

Seite 12

Das brauchen Sie:

- CD1/Kassette 1 Hörverstehenstexte (Im Booklet finden Sie die entsprechenden Track-Nummern.)
- Overheadfolie der Seite 12, zusätzlich eine Overheadfolie mit den Lösungen
- Folie und/oder Arbeitsblatt mit den folgenden Sätzen, untereinander: *Wo sind deine Kinder? Meine Kinder sind dort. Wie alt sind deine Kinder? Mein Sohn Ralf ist zehn. Was, dein Sohn ist schon zehn? Und deine Tochter? Ist das dein Baby? Nein, mein Kamel. Aha, das ist dein Kamel.*
- für je zwei Lerner ein Kärtchen mit „Ja, ...“ und ein Kärtchen mit „Nein, ...“.

Übung 6

- 1** Die Tn betrachten die Fotos in Übung 6. Was sehen sie auf den Fotos? Die Tn machen sich Notizen (Muttersprache). Schreiben Sie das Wort *Fahrkarte* (Bild 2) an die Tafel (mit Übersetzung oder Erklärung).
Nun hören die Tn Gespräch 1.

Aufgabe: *Welches Foto passt zu Gespräch 1?* Cursorisches Hören: Die Tn identifizieren nur bestimmte Begriffe, die sie kennen oder die sie erschließen können; in diesem Fall *Geldautomat* (aus EINTAUCHEN bekannt) und *Fahrkartenautomat* analog zu *Geldautomat*. Durch die Aufschrift *Fahrkarten* ist das zugehörige Foto leicht zu identifizieren.

Die Tn hören Gespräch 1 noch einmal/mehrmals.

Ein Detailverständnis ist in dieser Phase noch nicht erforderlich. Erklären Sie den Tn das ggf., wenn sie darauf bestehen, jedes Wort verstehen zu wollen. Da es sich hier um die erste Hörverstehensübung handelt, ist es wichtig, die Tn von vornherein mit den auch später immer wieder verwendeten Methoden vertraut zu machen und sie ihnen bei Bedarf zu erklären.

Lösung: 2. Foto von links

- 2** Die Tn hören nun Gespräch 2, 3 und 4. Sie ordnen sie den Fotos zu (cursorisches Hören wie bei Gespräch 1). Legen Sie die Overheadfolie auf. Die Tn einigen sich auf die Lösungen. Legen Sie anschließend die Overheadfolie mit den Lösungen auf. Falls es Abweichungen gibt, spielen Sie die entsprechenden Gespräche noch einmal vor und fragen Sie, anhand welcher Umstände/Stichwörter man die Situation zuordnen kann: Gespräch 2: eine Frau telefoniert, Gespräch 3: das Klavier, Gespräch 4 bleibt dann übrig (bzw. ist durch die Straßengeräusche zu identifizieren).

Lösung: Gespräch 2 – Foto 4; Gespräch 3 – Foto 3; Gespräch 4 – Foto 1

- 3** Die Tn lesen die vier Sätze in Übung 6 c auf der Overheadfolie.

Erklären Sie die Bedeutung von *kaputt*.

In dieser Übung 6 c sind bereits alle richtigen Lösungen vorgegeben, um die Tn an diese Art der Aufgabenstellung zu gewöhnen (Identifizieren von Wörtern/Sätzen, die in einem Hörtext vorkommen oder nicht).

Die Tn hören noch einmal den Text (auf Wunsch mehrmals). Jetzt geht es um detailliertes bzw. selektives Hören. Stoppen Sie jedes Mal, sobald einer der drei Sätze zu hören ist. Der 4. Satz *Ist der Fahrkartenautomat kaputt?* könnte zu Verwirrung führen; tatsächlich heißt es im Text: *Ist der Geldautomat kaputt?* Hier wird deutlich, was detailliertes Hörverständnis bedeutet.

Lösung: von oben nach unten: c) X X X –

4 Verfahren Sie mit Übung 6 d–f genauso.

Erklären Sie die neuen Wörter: *das Radio, der Krankenwagen, das Polizeiauto, der Unfall, hören, (schön), hier.*

Lösung: d) X – X X e) X X – X f) – X X X

- ◆ Oft haben Tn aufgrund ihrer Lernerfahrung den Wunsch, die Transkription eines Hörverstehenstextes zu lesen. Teilen Sie in diesem Fall ruhig eine Fotokopie der Texttranskription (s. Anhang im Lehrerhandbuch/Booklet) aus und lassen Sie die Tn mitlesen, während Sie den Hörverstehenstext noch einmal vorspielen. Markieren Sie dann gemeinsam die Stellen, die zur Lösung der Aufgaben c)–f) relevant waren. So können Sie den Tn zeigen, dass sie schon vor dem Lesen alles verstanden haben, was zu verstehen war. Erklären Sie den Tn nun ggf. den Sinn verschiedener Hörstrategien (vgl. hierzu die allgemeinen Hinweise zu HÖREN, Seite 18).

5 Wenn nicht bereits geschehen, teilen Sie jetzt die Texttranskriptionen aus. Die Tn markieren in den vier Gesprächen alle Wörter, die die Buchstabenfolge *ein* enthalten (außer dem Wort *Nein*; weisen Sie die Tn bitte darauf hin).

Sammeln Sie mit Ihren Tn die markierten Wörter mit den dazugehörenden Nomen an der Tafel/auf Folie: *kein Geld, kein Geldautomat, kein Radio, ein Fahrkartenautomat, ein Radio, ein Klavier, ein Unfall, eine Sängerin, keine Krankenwagen.*

Ordnen Sie die gesammelten Wörter in die Tabelle ein:

Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
kein Geldautomat	eine Sängerin	kein Geld	keine Krankenwagen
ein Fahrkartenautomat	keine Sängerin	kein Radio	(Krankenwagen)
ein Unfall	eine Verkäuferin	ein Radio	(Polizeiautos)
	keine Verkäuferin	ein Klavier	

Da die Pluralwörter *Krankenwagen* und *Polizeiautos* gemäß der Aufgabenstellung nicht markiert wurden, ergänzen Sie sie in der Tabelle.

Fragen Sie, was auffällt. Die Endung von *kein* ist wie die Endung von *ein*, außer im Plural; da gilt: positiv kein Artikel, negativ *keine*. Erklären Sie den Tn, dass *kein* ein Artikelwort ist.

Stellen Sie nun *kein* und *nicht* gegenüber. *Kein* negiert ein Nomen und gehört als Artikel eng dazu. *Nicht* verneint die Gesamtbedeutung oder die Verbaussage des Satzes und ist ein Angabewort (Adverb). Dies lässt sich auf Anfängerniveau ziemlich schwer vermitteln, muss aber thematisiert werden, weil es in vielen Ausgangssprachen ganz anders ist. Bei Ausgangssprachen, die ähnlich sind, weisen Sie nur darauf hin.

Schreiben Sie zur Veranschaulichung folgende Sätze an die Tafel:

Das ist kein Geldautomat.	Jan arbeitet nicht.	Jan ist nicht glücklich.
Das ist ein Fahrkartenautomat.	Jan träumt.	Jan ist traurig.

Erläutern Sie: *Kein* negiert Identität/Charakter/Existenz eines Gegenstandes oder einer Person (also eines Nomens); *nicht* negiert eine Handlung oder einen Zustand (also ein Verb).

⇒ AB, Lektion 1, Übung 14. Die Tn machen die Übung im Kurs; sie tragen die Lösungen ein, vergleichen und üben dann die Sätze in Kurzdialogen.

- 6 Zusatzübung in Partnerarbeit oder Kleingruppen: Die Tn wählen eins von den vier Gesprächen aus, üben es ein und tragen es im Kurs vor.

In fortgeschrittenen Gruppen oder Wiederholungskursen.....

Gehen Sie vor wie in der Übungsfolge von Übung 6 beschrieben. Kontrollieren Sie die Lösungen gemeinsam am Overheadprojektor (Folien).

Sehen Sie sich gemeinsam den Grammatikkasten an. Die Tn formulieren gemeinsam die Regel. Wenn sie das nicht können, dann steigen Sie in die entsprechenden Übungen unter Punkt 5 ein.

.....**Ende**

Übung 7

- 7 Die Tn beschreiben das Foto: *Da ist ein Mann. Da ist eine Frau. Da ist ein Junge. Da ist ein Mädchen. Da ist ein Zug. Das Mädchen lacht.*
Neu: *Da ist ein Kamel.*

- 8 Tafelbild:

Wie heißt der Mann?	Jörg	Veronika
Wie heißt die Frau?		
Wie heißt das Mädchen?	Klara	
Wie heißt der Junge?		Ralf
Wie heißt das Kamel?		

Die Tn hören das Gespräch (mehrmals) und ordnen die Namen zu (selektives Hören).

- Lösung:** Die Frau heißt Veronika, das Mädchen Klara, der Junge Ralf, der Mann heißt Jörg. (Der kleine Gag ist, dass das Kamel denselben Namen hat wie der Mann: Jörg.)

- 9 Erklären Sie die Bedeutung von *mein* und *dein*. Zeigen Sie auf Gegenstände, die Ihnen gehören, und sagen Sie: *Das ist mein „Delfin“. Das ist mein Arbeitsbuch.* Gehen Sie dann zu einem Tn und sagen Sie: *Das ist dein „Delfin“. Das ist dein Arbeitsbuch.* usw.

Tafelbild:

ich -> mein
du -> dein

- 10 Die Tn lesen die Sätze der Übung 7 still.
Erklären Sie die neuen Wörter/Ausdrücke *Wie geht's?, Kind, dort, Sohn, Tochter, Wie alt...?, Sag mal ..., Was ist das denn?, Los!*
Anschließend hören die Tn das Gespräch.
- ◆ Der Anspruch dieser Übung ist insofern höher als der von Übung 6, als die Tn nicht einfach identifizieren sollen, ob eine Äußerung im HV-Text vorkommt, sondern herausfinden sollen, was von welchem Sprecher gesagt

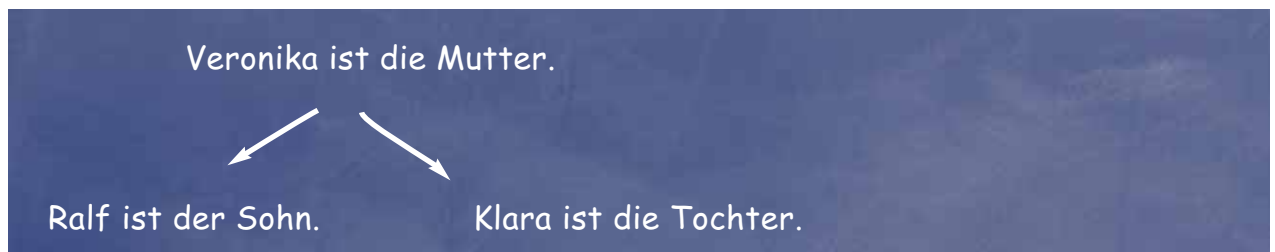
wird. Auch diese Übungsform wird später immer wieder vorkommen. Dabei geht es nicht nur um die rein akustische Identifizierung des Gesagten; auch der Inhalt ist von vornherein wichtig für das Finden der richtigen Lösung. Wenn aufmerksame Tn bereits beim ersten Hören herausgefunden haben, dass die beiden Kinder zu Veronika gehören, können sie schon beim Lesen der Übungssätze schlussfolgern, dass die Sätze *Meine Kinder sind dort.* und *Mein Sohn Ralf ist zehn.* von Veronika gesagt werden usw. In diesem Fall dient das nochmalige Hören des Textes der Überprüfung einer vorher aufgestellten Vermutung.

Zur Kontrolle hören die Tn das Gespräch noch einmal.

Vergleich der Lösungen in Partnerarbeit, dann Vergleich mit den Lösungen auf der Overheadfolie.

Lösung: (von oben nach unten) J J V V J J J V

11 Erklären Sie nun die Verwandtschaftsbeziehungen (Tafelanschrift):



12 Arbeitsblatt/Overheadfolie mit den Sätzen (s. o.):

Markieren der Endungen von *mein-* und *dein-* in den Sätzen.

Das Tafelbild von Übung 6 (s. o. Punkt 5) wird nun um die Formen von *mein-* und *dein-* erweitert.

Regel: Die Formen von *mein-* und *dein-* sind wie die Formen von *kein-*.

⇒ AB, Lektion 1, Übung 15, gemeinsame Kontrolle und Korrektur

13 Partnerarbeit: Auf dem Tisch liegen die beiden Kärtchen (*Ja/Nein*).

Beispiel: Tn1: *Ist das deine Blume?* Tn2 deckt ein Kärtchen auf und antwortet entsprechend: *Ja, das ist meine Blume./Nein, das ist nicht meine Blume.*

In fortgeschrittenen Gruppen oder Wiederholungskursen.....

Lösen Sie die Aufgaben. Kontrolle in der Klasse. Spielen Sie das Gespräch in Vierergruppen nach. Formulieren Sie gemeinsam die Regel für die Grammatik (siehe Grammatikkasten). Bei Problemen gehen Sie vor wie unter Punkt 5 beschrieben.

.....**Ende**

◆ Ein Nachspielen des Gesprächs ist für echte Anfängergruppen noch zu schwer.

Seite 13

Das brauchen Sie:

- Kopie von drei Namenskarten und zwölf Wortkarten für je zwei Tn, z. B. *der Ball, die Flasche, das Auto, das Telefon, die Blume, das Taxi, das Radio, der Zug, die Fahrkarte, die Tochter, der Sohn, die Mutter/Ralf, Klara, Ralf und Klara*
- 10 Zettel in doppelter Ausführung, auf denen beliebige dreistellige Ziffern stehen
- zwei „Koffer“, zwei „Reisetaschen“ (das können kleine Schachteln, Zeichnungen usw. sein)
- Transkription von Gespräch 1 und Gespräch 2, Übung 9

Übung 8

- ◆ Diese Hörübung stellt wiederum neue und komplexere Anforderungen an die Tn: Sie sollen nicht vorgegebene wörtliche Äußerungen identifizieren, sondern herausfinden, welche der Aussagen im Übungstext die Sachverhalte im HV-Text richtig beschreiben; sie müssen dazu also gedankliche und sprachliche Transformationen vornehmen. Um die Tn dabei nicht zu überfordern, sind ein abgestuftes Vorgehen und mehrmaliges Hören des Gesprächs notwendig.

14 Die Tn beschreiben das Foto: *Das ist ein Zug. Das ist eine Frau/die Mutter. Das ist ein Junge/der Sohn. Das ist ein Mädchen/die Tochter. Das ist ein das Baby. Das ist ein Auto. (Auto ist ableitbar von Polizeiauto.)* Neu ist: *Das ist ein Ball., Das ist eine Flasche., evtl. Mutter, falls vorher nicht eingeführt.*

15 Schreiben Sie folgende Fragen an die Tafel:

Wie „heißt“ die Mutter?	(Lösung: „Mama“)
Wie heißt die Tochter?	(Lösung: Vanessa)
Wie heißt der Sohn?	(Lösung: Uwe)
Wie heißt das Baby?	(Lösung: Kai)

Die Tn hören den Text und beantworten diese Fragen. (Der Name des Babys ist sicher schwer herauszuhören. Geben Sie entsprechende Hilfen oder spielen Sie die Stelle noch einmal vor.)

16 Geben Sie den Tn Gelegenheit, die Sätze unter Übung 8 b) zu lesen.

Lesen Sie die Sätze laut. Gibt es Fragen? Versuchen Sie sie mit dem Foto zu beantworten.

Die Tn hören den Text noch einmal (oder mehrmals) und lösen die Aufgabe in Partnerarbeit (kursorisches Hören).

Vergleichen Sie dann im Kurs: *Vanessa ist traurig. Ihr Auto ist kaputt. Ist das richtig?*

Die Tn hören zur Kontrolle den Text noch einmal; diesmal wird er aber immer dann angehalten, wenn eine Äußerung zu hören ist, die es erlaubt, einen der Sätze als richtig oder falsch einzustufen.

Lösung: (von oben nach unten) X – X – – X

Die richtigen Sätze ergeben – ähnlich wie beim Brief von Jan an Sara im LESEN-Schritt – eine rudimentäre Inhaltsangabe des Hörtextes. Auch dieser Übungstyp wird den Tn später häufig begegnet.

4 Tafelbild

er	sie	es	sie (Plural)
_____ Ball	_____ Ball	_____ Ball	_____ Ball
_____ Flasche	_____ Flasche	_____ Flasche	_____ Flasche
_____ Auto	_____ Auto	_____ Auto	_____ Auto
_____ Fahrkarten	_____ Fahrkarten	_____ Fahrkarten	_____ Fahrkarten

Die Tn suchen in den Sätzen (Übung 8 b) die passenden Possessivartikel: *sie – ihr Auto, er – sein Ball, sie – ihre Flasche, es – seine Mutter, sie (Plural) – ihre Fahrkarten* und ergänzen das Tafelbild.

Zeigen Sie noch einmal die Tabelle von Übung 7, Punkt 3. Ergänzen Sie zusammen mit den Tn die Personalpronomen und Possessivartikel:

ich -> mein
du -> dein
er -> sein
sie -> ihr
es -> sein
sie (Plural) -> ihr

In einem Grammatikkästchen in der Ecke der Tafel können Sie festhalten: *der Ball von Uwe = sein Ball.*

=> AB, Lektion 1, Übung 16

17 Partnerarbeit: Die drei Namenskarten hält einer der Partner verdeckt in der Hand, die zwölf Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Tn1 zieht eine Namenskarte und deckt eine Wortkarte auf, z. B.: *Ralf* und *Auto*, und formuliert eine Frage: *Wo ist das Auto von Ralf?* Tn2 antwortet: *Sein Auto ist hier.* Usw.

Übung 9

18 Gegebenenfalls Wiederholung der Zahlen 1–10.

19 Die Tn hören Gespräch 1 ohne weitere Vorbereitung: Die Tn schauen das Situationsfoto an. Frage: *Wo ist ein Koffer?* Klären Sie in diesem Zusammenhang auch die Wörter: *die Tasche, das Gepäck* und evtl. noch die Bezeichnungen für die „Taschen“, die die Tn dabei haben.

=> AB, Lektion 1, Übung 17

20 Die Tn lesen die Aufgaben in 9 b zu Gespräch 1. Nun hören sie das Gespräch noch einmal und lösen die Aufgabe (selektives Hören).

Vergleich der Lösungen im Kurs.

Lösung: Der Mann sagt: „Das ist Ihr Koffer.“

21 Nun hören die Tn Gespräch 2 und lesen die Aufgabe. Nach dem zweiten Hören lösen sie die Aufgaben. Die Tn vergleichen die Lösungen in Partnerarbeit.

Sie hören den Text noch einmal und erhalten Gelegenheit zur Korrektur. Dann werden die Lösungen im Kurs verglichen.

Lösung: Nummer 523 ist ein Koffer.; Nummer 522 und 533 sind Koffer.; Der Mann sagt: „So, Ihre Koffer sind da.“, „Ihr Gepäck ist komplett.“

22 Ergänzen Sie an der Tafel:

Sie
_____ Ball
_____ Flasche
_____ Auto
_____ Fahrkarten

Die Tn suchen in den Aufgaben zu Gespräch 1 und Gespräch 2 die entsprechenden Possessivartikel und ergänzen das Tafelbild.

Danach ergänzen sie das Schema aus Übung 8, Punkt 14:

ich -> mein
du -> dein
er -> sein
sie -> ihr
es -> sein
sie (Plural) -> ihr
Sie (Anrede) -> Ihr

Verdeutlichen Sie diese Besonderheit im Deutschen (in vielen Sprachen ist es anders), dass nämlich die Form des Possessivartikels durch den „Besitzer“ bestimmt wird, die Endung vom Genus des Gegenstands:

der Mann - die Tasche die Frau - der Koffer
seine Tasche ihr Koffer

Die Tn übertragen diese Darstellung zusammen mit dem obigen Schema in ihr (Grammatik-)Heft.

=> AB, Lektion 1, Nr. 36 im AB bzw. § 1 im LB: Artikel und Nomen: Analysieren Sie mit den Tn die Tabelle.

- 23** Bringen Sie „zwei Koffer“ und „zwei Reisetaschen“ mit in den Unterricht. An jedes Gepäckstück ist ein Nummernzettel angehängt oder aufgeklebt. Jeweils drei Tn spielen damit „Gepäckausgabe“. Der „Bahngestellte an der Gepäckausgabe“ erhält die vier Gepäckstücke mit den Nummern, die beiden „Reisenden“ erhalten pro Person nur einen Zettel. (Einer enthält die Nummer, die zu einem der Koffer, und einer die Nummer, die zu einer der Taschen passt.) Schreiben Sie den Grunddialog an die Tafel/auf Overheadfolie. Nach jedem Gespräch werden die Nummern geändert.

- Guten Tag, bitte Tasche Nummer 928.
- Wie ist Ihre Nummer? (Betonung auf wie -> Nachfragen)
- Meine Nummer ist 9 2 8.
- Ah, ja. - Bitte, hier ist Ihre Tasche.
- Danke.

- Guten Tag, Koffer Nummer 614, bitte.
- Wie ist Ihre Nummer?
- Meine Nummer ist 6 1 4.
- Ah, ja. - Bitte, hier ist Ihr Koffer.
- Vielen Dank.

Die Gespräche können je nach Wunsch den HV-Texten entsprechend erweitert und dann verändert werden (Kopie der Transkriptionen).

Variante: Die Tn spielen das Gespräch mit der Anrede „du“: *Ist das dein Koffer?*

⇒ AB, Lektion 1, Übung 18. Wenn möglich im Kurs: Wiederholung der Anrede ⇒ Diskutieren Sie die Konsequenzen für den Possessivartikel.

⇒ AB, Lektion 1, Übung 19. Zunächst Lösen der Aufgabe in Einzelarbeit, Korrektur, dann Übung in Dialogen

In fortgeschrittenen Gruppen oder Wiederholungskursen:.....

Übungen zu den HV-Texten wie im Buch. Zusammenfassung der Possessivartikel; bei Bedarf kleinschrittige Erarbeitung wie oben beschrieben.

.....**Ende**

Sprechen (Lehrbuch, Seite 14/15, Übung 10–15)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den SPRECHEN-Seiten, Seite 20

Sie brauchen:

- Kopie von Übung 15 auf Overheadfolie

In fortgeschrittenen Gruppen oder Wiederholungskursen:.....

Entscheiden Sie je nach Notwendigkeit, ob und wie intensiv die Übung 10–13 im Kurs gemacht werden müssen oder ob die Tn mithilfe der eingelegten CD zu Hause üben können.

.....**Ende**

Weisen Sie die Tn darauf hin, dass hinten im Lehrbuch die CDs eingelegt sind, auf denen sie die Übungen der SPRECHEN-Seiten finden und mit denen sie zu Hause üben können.

Übung 10

- 1 Spielen Sie das Alphabet mehrmals vor. (Auf dem Tonträger ist es zweimal hintereinander gesprochen, das erste Mal zum Anhören im Block, das zweite Mal mit einer kleinen Pause nach jedem Buchstaben zum Nachsprechen.)
Üben Sie dann ohne CD/Kassette weiter. Sprechen Sie die Buchstaben in Gruppen vor (a b c d e f g – h i j k l m n – o p q r s t u – v w x y z – ä ö ü ß), Tn sprechen im Chor nach. Erklären Sie den Tn die Besonderheiten der Aussprache/Schreibung der für das Deutsche typischen Buchstaben ä, ö, ü und ß, sofern Sie das nicht schon an früherer Stelle getan haben.

Übung 11

- 2 Die Tn hören Teil a). Sie hören Teil a) noch einmal und lesen mit. Anschließend hören sie Teil a) ein weiteres Mal und sprechen in den Sprechpausen nach und buchstabieren.
- 3 Verfahren Sie mit Teil b) und c) nach dem gleichen Muster.
Erklären Sie die neuen Wörter: *Polizei* (aus *Polizeiauto*), *schön*, *Gruß/Grüße*, *küssen* (von *Kuss*), *Thailand*, *Brief*. (*Kai* ist der Name des Babys aus Übung 7.)

=> AB, Lektion 1, Übung 20–23

In diesen Übungen geht es um die Beziehung zwischen Lautbild und Schriftbild von Wörtern. Solche Übungen finden sich immer wieder im SPRECHEN- oder SCHREIBEN-Schritt einer Lektion, da sie mit beiden Fähigkeiten zusammenhängen. Ziel dieser Übungen ist also nicht so sehr die richtige Orthografie, sondern dass die Tn sich an die für sie ungewohnten Laut-Buchstaben-Beziehungen gewöhnen und so allmählich immer sicherer in der richtigen Aussprache auch neuer Wörter werden. Erklären Sie Ihren Tn das ggf.

=> AB, Lektion 1, Übung 24

An dieser Stelle führen Sie die Tn in das „Lesen“ des Wörterbuches bzw. des Glossars und der Wortliste ein.

- 4 Erweiterungsübung zum Buchstabieren: Da es im Leben häufig vorkommt, dass man seinen Namen buchstabieren muss, sollten die Tn das flüssig können. Lassen Sie jeden Tn der Reihe nach seinen Namen (und Vornamen) sagen und dann buchstabieren. Ein anderer Tn schreibt den Namen an die Tafel oder auf Overheadfolie. Der erste Tn sagt, ob es richtig ist.

Übung 12

- 5 Kurze Wiederholung der Zahlen 1–10.

Übung 13

- 6 Spielen Sie zuerst von Teil a) nur die Zahlen von 10 bis 20 vor.
Die Tn markieren mit einem farbigen Stift *-zehn*. Die Tn finden die Regel für die Zehnerzahlen. Anschließend vergleichen sie mit ihrer Muttersprache.
Üben Sie das Sprechen der Zahlen: vorspielen, im Chor nachsprechen; im Chor von 10 bis 20 zählen (mehrmals, auch rückwärts); einzeln von 10 bis 20 zählen (mehrmals, auch rückwärts).
- ◆ Bedenken Sie, dass in vielen Sprachen die Zahlen über zehn nach einem ganz anderen System gebildet werden.
- 7 Gehen Sie analog dazu mit den übrigen Zahlen vor. Machen Sie den Tn deutlich, dass von der Zahl 20 an das System völlig regelmäßig ist.
- 8 Üben der Zehnerzahlen (Übung 13 b).
- 9 Mit Teil c) lassen sich ähnlich klingende Zahlen üben: Zehnerzahlen im Kontrast zu den Zahlen 12–19.

=> AB, Lektion 1, Übung 25, 27

=> AB, Lektion 1, Übung 26: Die Tn lösen die Übung im Kurs und lesen die Lösungen paarweise vor.

- 10 Spiel: Jeder Tn schreibt seine (wirkliche oder erfundene) Telefonnummer auf einen Zettel. (Wenn es eine erfundene ist, muss er sie sich gut merken!) Sie sammeln die Zettel ein und teilen sie nach dem Zufallsprinzip wieder aus. Der Reihe nach „ruft“ jeder Tn die Nummer an, die auf seinem Zettel steht, indem er diese Telefonnummer laut vorliest. Der Angerufene „hebt ab“, indem er seinen Namen sagt. Daran kann sich ein kurzes Gespräch anschließen.

Übung 14

11 Spielen Sie Teil a) einmal bei geschlossenen Büchern vor.

Nun betrachten die Tn die Zeichnungen.

Anschließend hören Sie den Text noch einmal und ergänzen die Zahlen.

Kontrolle im Kurs.

Teil b) Die Tn sprechen die Sätze nach.

Lösung: 1. 16/60 2. 40/14 3. 18/80 4. 15/50 5.90/19

12 Mini-Dialoge im Kurs: Reihenübung/Ball: *Wie alt bist du?/Wie alt sind Sie?* (Es darf gelogen werden.)

Je nach Kurssituation können die Fragen auch erweitert werden, wenn die Tn sie nicht als zu persönlich empfinden, z. B. *Wie alt ist dein Vater/Großvater/Lehrer?* usw.

- ◆ Die Fähigkeit, Zahlen zu verstehen und richtig auszusprechen, ist in der (fremd-) sprachlichen Wirklichkeit sehr wichtig. Man kann aber nicht erwarten, dass die Zahlen nach einer einzigen Kursstunde perfekt beherrscht werden. Machen Sie daher in den folgenden Stunden zwischendurch immer wieder mal eine Zahlenübung oder ein Zahlenspiel.

Übung 15

13 Die Tn lesen Gespräch a) still. Dann hören sie das Gespräch.

Nun hören sie das Gespräch mit Nachsprechpausen und sprechen nach. Je nach Kurs mehrmals wiederholen.

- ◆ „morgen“ ist neu. Wenn „Guten Morgen!“ bekannt ist, müssen die Bedeutungen von *morgen/Morgen* erklärt werden.

14 Die Tn üben das Gespräch in Partnerarbeit.

Anschließend mit Ballzuwerfen im Kurs.

15 Die Tn lesen Gespräch b). Anschließend hören sie das Gespräch und markieren die Betonungen.

Bieten Sie den Tn Ihre Lösung auf der Overheadfolie an. Vergleichen Sie die Lösungen im Kurs.

Möglicherweise kommt es nicht zu dazu, dass sich die Tn auf eine einzige Lösung einigen können. Die Einschätzung von Betonungen ist ein schwieriges Kapitel selbst für Muttersprachler. Bestimmte Abweichungen können akzeptabel sein. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Tn anfangen überhaupt ein Gefühl dafür zu entwickeln, dass Betonungen im Deutschen – anders als in manchen anderen Sprachen – eine wichtige, bedeutungstragende Funktion haben. In den kommenden Lektionen wird dieses Thema wieder aufgenommen und erweitert.

Lösung:

- Nolte, guten Tag.
- ▲ Guten Tag, Herr Nolte. Hier ist Soprana.
- Guten Tag, Frau Soprana. Wo sind Sie?
- ▲ In London. Ich bin in London.
- Arbeiten Sie?
- ▲ Nein, ich arbeite nicht.

16 Die Tn üben Gespräch b) wie a).

⇒ AB, Lektion 1, Übung 28 und 29 am besten als Partnerarbeit im Kurs, sonst als Hausaufgabe.

17 Variation der Gespräche: Die Tn stellen in Partnerarbeit verschiedene Telefongespräche aus den abgewandelten Sätzen der Übung 15 im LB und der Übung 28 und 29 im AB zusammen und spielen sie im Kurs vor. Sammeln Sie in schwächeren Gruppen die Redemittel zuerst an der Tafel. Führen Sie dabei auch die Verabschiedungsfloskel *Auf Wiederhören* ein.

Variante: Die Tn rufen wie im Telefonspiel (Übung 13, Punkt 10) eine der ausgeteilten Nummern an und fragen: *Wann kommst du? Wo bist du? Was machst du?* usw.

Schreiben (Lehrbuch, Seite 16/17, Übung 16)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den SCHREIBEN-Seiten: Seite 21

Sie brauchen:

- eine Welt-/Europakarte
- Kopie von ein oder zwei Wochenübersichten auf Overheadfolie, ohne Datumsangaben
- Papierkopie der Wochenübersichten als Arbeitsblatt

1 Beginnen Sie mit einem geographischen Überblick über die Lage der deutschsprachigen Länder (→ entsprechende Landkarte; die Tn können auch die beiden Karten auf der Umschlagseite des Lehrbuches benutzen). Wie Sie die Karte einsetzen, hängt davon ab, wo der Kurs stattfindet und wie er zusammengesetzt ist. Klären Sie je nach sprachlichen Möglichkeiten die folgenden Fragen:

Wie heißen die deutschsprachigen Länder? Deutschland, Schweiz, Österreich.
Wo wird noch Deutsch gesprochen? Luxemburg, (Ost-)Belgien, Liechtenstein.
Wo liegen die deutschsprachigen Länder? Mitteleuropa.
Welche deutschsprachigen Länder gehören zur EU? D und A, CH nicht.
Wie heißen die Hauptstädte?
Weitere große Städte?
Wie heißen die Bundesländer, Kantone?

2 Die Tn lesen die Postkarte auf Seite 17. Erklären Sie die neuen Wörter *Europareise* (*Europa + die Reise*), *heute*, *Sonntag*, *wunderbar*, *Wetter*, *Leute*, *nett*. Fragen Sie:

Wo ist Benno heute?
Wo ist Benno morgen?

und lassen Sie die Orte auf der Landkarte zeigen.

3 Einführung der Wochentage: Legen Sie die Folie mit der Wochenübersicht auf. *Wo ist Benno heute?* Zeigen Sie auf den Sonntag. Tragen Sie die Antwort: *Wien* ein. *Wo ist Benno morgen?* Zeigen Sie auf den Montag. Tragen Sie *Salzburg* ein.

Teilen Sie die Papierkopien aus. Die Tn notieren unter den Wochentagen die Namen der Wochentage in ihrer Ausgangssprache/Muttersprache.

Üben Sie die Aussprache der Wochentage im Kurs ein.

4 Mini-Dialoge:

■ *Heute ist Sonntag. Wo ist Benno?*

● *In Wien.*

Benutzen Sie dazu die Karte auf Seite 16 (die gestrichelte Linie zeigt Bennos Reiseweg von Wien bis Hamburg).

Lösung: Sonntag – Wien; Montag – Salzburg; Dienstag – München; Mittwoch – Zürich; Donnerstag – Stuttgart; Freitag – Berlin; Samstag – Hamburg.

Tragen Sie die Städtenamen im Arbeitsblatt ein.

5 Erarbeiten Sie nun gemeinsam die nächste Postkarte (*Montag – Salzburg ...*) und schreiben Sie den Text an die Tafel/auf Folie.

Tafelbild:

Hallo, Uwe,
hier ist Benno auf Europareise. Heute ist Montag, und ich bin in Salzburg.
Salzburg ist toll. Das Wetter ist nicht so gut, die Leute sind freundlich.
Morgen bin ich in München.
Viele Grüße
Benno

6 Klären Sie nun gemeinsam den unbekanntem Wortschatz im Schreibmittelkasten.

7 Die Tn schreiben die nächste Postkarte in Partnerarbeit. Eine Variante wird auf Folie oder zunächst verdeckt an die Tafel geschrieben. Dann wird im Kurs verglichen und korrigiert.

8 Die nächste Postkarte schreibt jeder Tn für sich; Korrektur vom Partner.

9 Die restlichen Postkarten werden als Hausaufgabe geschrieben.

⇒ AB, Lektion 1, Übung 30 bis 34 zu Hause

⇒ AB, Lektion 1, Übung 35: Lassen Sie diese Übung (und die entsprechenden in den Folgelektionen) unbedingt zu Hause machen, wenn kein Vokabelheft geführt wird. Erklären Sie den Tn diese Übungsform.

In fortgeschrittenen Gruppen oder Wiederholungskursen:.....

Erarbeiten Sie mit den Tn das System der Postkarten. Die Tn schreiben am Ende der Stunde aus der Stadt, in der sie Deutsch lernen, eine Postkarte, die sie „an eine/n Bekannte/n“ in einem deutschsprachigen Land schicken. Korrigieren Sie diese Karte und besprechen Sie in der nächsten Unterrichtseinheit die Fehler.

.....**Ende**

Vorschläge zum Weiterarbeiten/Abschluss der Lektion/Projekte

Die Tn, besonders die Null-Anfänger, die frisch in die deutsche Sprache „eingetaucht“ sind, sind in dieser ersten Lektion mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert worden. Nach Abschluss der Lektion empfehlen sich ein Rückblick sowie die Wiederholung und die Zusammenführung des in den einzelnen Schritten Gelernten, z. B. indem Elemente verschiedener Schritte miteinander verknüpft werden.

- ◆ Planen Sie die Projekte immer unter Berücksichtigung des Lernerinteresses, der individuellen Lernziele oder der jeweiligen Lernsituation, dazu kann auch eine Binnendifferenzierung gehören.

Kombination von LESEN und SCHREIBEN:

- Jan ist auf Deutschland-Reise und schreibt jeden Tag eine Karte an Sara.
- Benno sitzt in einem Café in Zürich und notiert seine Eindrücke wie der ungenannte Schriftsteller auf Seite 10.

Kombination von LESEN oder SCHREIBEN und SPRECHEN:

- Variation von Übung 15: Sara und Jan telefonieren zusammen.
- Benno telefoniert am Donnerstag aus Stuttgart mit Eva (anstatt ihr eine Karte zu schreiben).
- Tn schreiben sich Postkarten aus der Stadt, in der sie gerade leben. Nach der Lektüre erste Gespräche darüber, wie man die Situation am „fremden“ Ort empfindet.

Grammatik-Wiederholung:

- Possessivartikel/Negativartikel: Reisende streiten sich am Flughafen bei der Gepäckausgabe über ein Gepäckstück: *Das ist nicht Ihr Koffer! Das ist mein Koffer! Oder ist das der Koffer von Jörg? Nein, das ist nicht sein Koffer! Ist das vielleicht dein Koffer? Nein, das ist kein Koffer, das ist eine Tasche! ...*

Wortschatzwiederholung:

- Zahlreiche Möglichkeiten für Spiele wie „Hangman“, Memory, Kreuzworträtsel u. a.

Interkulturelle Aspekte:

- Wie klingen Begrüßung und Abschied in der/den Muttersprache/n? Wie sehen Gestik und Mimik aus? Wie wird die deutsche Variante empfunden?
- Grammatik und Strukturen: Wie erscheint das im Vergleich zur Muttersprache: schwer, kompliziert, vertraut. Was müsste ein Lerner in der/den Muttersprachen lernen, um die gelernten Dinge auszudrücken?

Online-Übungen:

Die Tn haben die Möglichkeit, nach jeder Lektion kostenlos Internet-Übungen auf der DELFIN-Homepage selbstständig zu machen.